

## An wen richtet sich das Angebot?

An haupt- und freiberufliche Praktiker\_innen, sowie an jene, die in die Mädchenarbeit einsteigen wollen oder die schon länger in der Mädchenarbeit tätig sind. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, die eigene Praxis kritisch zu reflektieren und aktuelle Ansätze kennen zu lernen. Der Unterstrich in der Schreibweise symbolisiert die Offenheit der Fortbildungsreihe für alle Personen, die sich nicht eindeutig weiblich verorten.

## Wer leitet die Qualifizierungsreihe?

Ines Pohlkamp, Sozialpädagogin & Kriminologin. Referentin für Geschlechtersensible Pädagogik, Intersektionale Bildung & Social Justice. Seit 1999 in der feministischen Mädchenarbeit und politischen Bildung für Jugendliche und Erwachsene tätig. Bis 2009 Leitung des AK politische geschlechtersensible Jugendbildung/Mädchenarbeit. Mitherausgeberin des Buches: Feministische Mädchenarbeit weiterdenken.. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis (2010). Pädagogische Mitarbeiterin im Gender Institut Bremen.

## Wie wird in den Seminaren gearbeitet?

Die Wissensvermittlung und die Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis und lebensweltlichen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt der Qualifizierungsreihe. Es werden Übungen aus der geschlechtersensiblen Pädagogik, der Mädchenarbeit und der Erwachsenenbildung ausprobiert und die Fragestellungen der Gruppe im prozessorientierten Ablauf aufgegriffen.

## Termine & Kosten

Baustein 1 --> 05. - 07. Dezember 2013  
Baustein 2 --> 06. - 08. März 2014  
Baustein 3 --> 12. - 14. Juni 2014  
Baustein 4 --> 25. - 27. September 2014

Jeder Baustein startet donnerstags um 13 Uhr in der Jugendbildungsstätte LidiceHaus mit dem gemeinsamen Mittagessen (Seminarbeginn 14 Uhr) und endet samstags um 13 Uhr. Die Bausteine können nur zusammenhängend besucht werden.

Der Teilnahmebeitrag beträgt 300 Euro inklusive Unterkunft & Verpflegung.

## Anmeldung

Die Anzahl der Plätze ist auf 15 begrenzt. Anmelde-schluss ist am 30.09.2013.

Das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter:  
<http://mysoz.de/2gf>

## Noch Fragen?

  
LidiceHaus  
Jugendbildungsstätte  
LidiceHaus

Anette Klasing  
(0421) 69272-14  
klasing@lidicehaus.de  
<http://lidicehaus.de>

# Mädchenarbeit weiterdenken...

**Eine Qualifizierungsreihe für neue und praxiserprobte Mädchenarbeiter\_innen**

**Dezember 2013 - September 2014**

**Jugendbildungsstätte  
LidiceHaus  
Weg zum Krähenberg 33a  
28201 Bremen**

**Infos & Anmeldung:  
<http://mysoz.de/2gf>**

  
LidiceHaus

**Gender Institut  
Bremen**  
Diversität in Bildung  
und Wissenschaft e.V.

Eine Kooperationsveranstaltung der Jugendbildungsstätte LidiceHaus und des Gender Instituts Bremen mit dem AK Mädchenpolitik / ZGF Bremen

# Mädchenarbeit weiterdenken...

Mädchenarbeit entstand in Westdeutschland in den 1970er Jahren mit dem vorrangigen Ziel, die Problemlagen von Mädchen sichtbar zu machen und sie in einen selbstbestimmten Alltag zu begleiten. Seitdem hat sich viel getan und Mädchenarbeit ist heute ein differenziertes und nach wie vor häufig umstrittenes Feld.

Diese Qualifizierungsreihe befasst sich mit den grundlegenden Begriffen und Paradigmen der Mädchenarbeit. Sie bietet einen Überblick zur Geschichte der Mädchenarbeit, zu Inhalten, Konzepten, und arbeitet gleichzeitig mit aktuellen theoretischen Grundlagen. Dabei bietet sie die Möglichkeit, Methoden und didaktische Elemente selbst auszuprobieren und sich mit der Mädchenarbeit in einem geschlechterpolitischen Kontext auseinanderzusetzen. In der Fortbildung soll ebenso wie in der Praxis der Mädchenarbeit, die Freude an der Begegnung im Mittelpunkt stehen.

Die Qualifizierungsreihe will die Teilnehmer\_innen neugierig machen, zur gendersensiblen Praxis motivieren und anregen, die eigene (Mädchenarbeits-)Praxis zu überprüfen. Hierfür nimmt sie die Diversität der Mädchen in Alter, ethnischer und sozialer Herkunft, in Körpern und im Denken zum Ausgangspunkt. Mädchenarbeit als pädagogisches Konzept muss in der Lage sein, den Begriff der Mädchen selbst zu dekonstruieren.

## Baustein 1 --> Kennenlernen!

### Geschichte und Aktualität der Mädchenarbeit

Die Geschichte der Mädchenarbeit ist eine Geschichte der politischen Kämpfe vieler Frauen in den 1960er und 1970er Jahren. Sie haben mit ihrem Wissen um geschlechtliche Sozialisation und aus ihren politischen Erfahrungen heraus zur Entstehung der Mädchenarbeit beigetragen. In diesem Baustein steht inhaltlich das Kennenlernen sowie das Überprüfen der Grundlagen und Paradigmen der Mädchenarbeit im Mittelpunkt. Ziel ist es, die Aktualität der Mädchenarbeit als pädagogische und bildungspolitische Praxis in den Blick zu nehmen.

## Baustein 2 --> Auseinandersetzen!

### Heteronormativität: Geschlechterverhältnisse und Sexualität

Geschlechterverhältnisse sind heute nicht auf ein duales, hierarchisches Frau-Mann-Verhältnis zu reduzieren. Heteronormativität meint die Existenz zweier sich komplementär verstehender Geschlechter und die Dominanz der Heterosexualität in der Gesellschaft. Das Konzept der Heteronormativitätskritik wird erarbeitet und Umsetzungspraxen für die Mädchenarbeit ausprobiert. Außerdem werden aktuelle Geschlechtertheorien gemeinsam überprüft: Was bedeutet es, wenn Geschlecht als Interaktion (Candace West/Don H. Zimmerman), als soziale Konstruktion (Regine Gil-demeister/Angelika Wetterer), als soziale Institution (Judith Lorber), als performative Praxis (Judith Butler), Existenzweise (Andrea Maihofer) oder als Erwartung (Laura Adamietz) betrachtet wird?

## Baustein 3 --> Praktizieren!

### Mädchenarbeit in der Praxis! Und was ist eigentlich Jungenarbeit?

Die Theorie der Mädchenarbeit muss in die Praxis umgesetzt werden. Dieser Baustein widmet sich der Praxis der Mädchenarbeit und führt ein in die Mikroanalyse eigener Erfahrungen und Beobachtungen. Zusätzlich wird in diesem Baustein die Jungenarbeit betrachtet: Was hat es eigentlich damit auf sich? Wo sind die Jungenarbeiter\_innen? Und welche Ansätze verbergen sich hinter diesem Konzept?

## Baustein 4 --> Weiterdenken!

### TransIntergeschlechtliche und intersektionale Perspektiven

Zum Abschluss der Fortbildungsreihe steht die TransIntergeschlechtlichkeit („Wie, es gibt mehr als ein, zwei, drei Geschlechter?“) im Fokus und es findet eine Annäherung an intersektionale Perspektiven statt („Ich bin nicht nur ein Mädchen, sondern auch Muslima, Einzelkind, Rollstuhlfahrerin, sportlich und mag Rosa! Und nun?“). Soziale Differenzen entstehen eben nicht nur entlang der Geschlechtlichkeit einer Person. Diese Perspektiven für die Mädchenarbeit sind wegweisend. Dabei werden nicht nur transintergeschlechtliche, transkulturelle und inklusive Ideen betrachtet, sondern auch die eigenen Utopien für eine Mädchenarbeit erhalten ihren Raum.

Baustein 1 --> 05.-07.12.2013

Baustein 2 --> 06.-08.03.2014

Baustein 3 --> 12.-14.06.2014

Baustein 4 --> 25.-27.09.2014

Mädchen Gewalt Jungen

Intersektionalität

Diversität Feminismus

Heteronormativität

Geschlechterverhältnisse

Haltung der Pädagog\_in

geschlechtliche Nonkonformität

Jungenarbeit

Prozessorientierung

politische Pädagogik

Pädagogik als Begegnung

außerschulische & schulische Mädchenarbeit

Queer Theory